

Lesegottesdienst zum 30.03.2025

Vikar Christopher Schlosser

Kerze anzünden

Stille

Begrüßung und Votum

Liebe Gemeinde,

dieser Sonntag wird auch „Brotsonntag“ genannt. Er bietet in der Mitte der Passionszeit Wegzehrung bis Karfreitag und Ostern. Ich wünsche uns, dass wir davon alle etwas mitnehmen können.

Gebet

Gott, unser Retter,

du bist unsere Sonne, du bist unser Schild.

Wenn wir leiden, stehst du uns zur Seite.

Wenn wir uns freuen, teilst du unser Glück.

Sei auch heute bei uns,

öffne unser Herz für dein Wort

und stärke uns durch deine Gegenwart.

Amen.

Lesung

Die heutige Lesung steht im siebten Kapitel des Johannesevangeliums:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

Wer glaubt, der hat das ewige Leben.

Ich bin das Brot des Lebens.

Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe:

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist.

Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.

Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch – für das Leben der Welt.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Allmächtigen ...

Lied: Dank, sei dir Vater

EG 227

1. Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben
und für den Glauben, den du uns gegeben,
dass wir in Jesus Christus dich erkennen
und Vater nennen.
2. Jedes Geschöpf lebt von der Frucht der Erde;
doch daß des Menschen Herz gesättigt werde,
hast du vom Himmel Speise uns gegeben
zum ewigen Leben.
4. Aus vielen Körnern ist ein Brot geworden:
So führ auch uns, o Herr, aus allen Orten
zu einer Kirche brüderlich zusammen
in Jesu Namen.

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Der Wecker klingelt. Es ist Anfang 2021, Tag dreiundsechzig im zweiten Lockdown. Die Tage ziehen sich, alles scheint gleich. Am Abend bin ich zu einem Online-Gottesdienst eingeladen. Eigentlich habe ich genug von den Kacheln auf dem Bildschirm, aber ich habe zugesagt.

Ein befreundeter Vikar leitet den Gottesdienst. Nach Gebeten und Impulsen folgt ein Versuch: ein Abendmahl per Zoom. Jeder hat Brot und Wein oder Saft vor sich. Während der Vikar die Einsetzungsworte spricht, hält jeder von uns Brot und den Wein hoch. Plötzlich wird es feierlich. Jedes Brotstück ist anders, jedes Glas verschieden – doch in dieser Gemeinschaft geschieht etwas. Eine Kirchenvorsteherin sagt später: „Ich feiere das Abendmahl doch lieber in der Kirche. Aber das heute – das war wie ein Vorgeschmack auf das richtige Leben“.

Liebe Gemeinde,

während des Lockdowns war ich ausgehungert – nicht nach Essen, sondern nach Leben und Gemeinschaft. Dieses Abendmahl hat mich berührt. Es hat etwas mit mir gemacht.

Der heutige Predigttext aus dem Johannesevangelium spricht über das, was der Glaube am Menschen bewirkt: Als das Volk Israel durch die Wüste zog, gab Gott ihnen Brot, um sie zu sättigen. Doch das Brot des Lebens, von dem Jesus spricht, ist mehr als Nahrung. „Wer glaubt, der hat das ewige Leben“, sagt Jesus. Das ewige Leben – das bedeutet das Leben, wie es sein soll. Also nicht erst nach dem Tod, sondern schon jetzt und hier. Diese Verbindung mit Christus

verändert unser Leben. Das zeigt sich besonders im Abendmahl. Was geschieht, wenn wir es feiern?

Manche erleben es als Moment der Vergebung. Jesus gibt sich „für das Leben der Welt“. Schon hier weist er auf seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung hin. Wer sich schuldig fühlt, kennt das bedrückende Gefühl: die Kehle zugeschnürt, der Atem schwer. Manches kann man eine Zeit verdrängen, doch es bleibt dennoch irgendwo tief in mir da. Im Abendmahl kommt Christus trotzdem auf mich zu. Er bietet Vergebung an, einen Neuanfang.

Für andere ist das Abendmahl ein Zeichen der Hoffnung. Jesus verspricht: „Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.“ Manchmal breitet sich Bitterkeit in mir aus – wenn ich die Nachrichten sehe, wenn Mühen sinnlos erscheinen, wenn Verluste schmerzen. Vielleicht kennen Sie das Gefühl, dass alles sinnlos wirkt. Doch Jesus erinnert mich daran: Gott hat etwas mit uns Menschen vor. Unser Leben hat Bedeutung, hier und in Ewigkeit.

Mir selbst ist die Gemeinschaft im Glauben besonders wichtig. Während des Lockdowns spürte ich die Einsamkeit stärker als je zuvor. Einsamkeit hat viele Gesichter – wenn Streit uns von anderen trennt, wenn wir unter Menschen sind und uns trotzdem allein fühlen. Das gemeinsame Gebet und das Abendmahl schenken uns Gemeinschaft – mit Christus und untereinander. Diese Gemeinschaft ist tief und stark, weil wir etwas Wichtiges teilen. Zugleich ist sie offen und weit, ich bin frei zu kommen und zu gehen.

Vielleicht erkennen Sie sich in einem dieser drei besonders wieder: In der Sehnsucht nach Vergebung, der Suche nach Hoffnung oder dem Bedürfnis nach Gemeinschaft.

Als ich das Online-Abendmahl mitfeierte, löste es nicht meine Probleme. Aber es war ein Lichtblick, wie ein Vorgeschmack auf das wahre Leben. Im Abendmahl verdichtet sich vieles, was für den christlichen Glauben wichtig ist. Es ist ein körperliches Symbol für das, wie Christus uns jederzeit und überall im Alltag begleitet.

Vielleicht begegnet ihnen heute auch etwas, das für sie so ein Lichtblick ist, das für Sie einen Vorgeschmack auf das ewige Leben bedeutet. Wenn sie Freundlichkeit erfahren, ein Aufblitzen von Freude oder etwas ganz Unerwartetes – eine kleine Vorahnung auf das Leben, wie es sein soll.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitte und Vaterunser

Christus, unser Erlöser,

Wir danken dir, für alles,
was du uns Menschen schenkst.

Deine Gemeinschaft durchbricht die Einsamkeit,
deine Vergebung ist stärker als die Sünde
und deine Hoffnung mächtiger als der Tod.

Viele Menschen sehnen sich nach gutem Leben, erfahren aber Sorge und Leid.
Wir bringen sie vor dich und vertrauen sie deiner Fürsorge an.
Wir rufen: Herr erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, die Einsamkeit erfahren,
ob durch Alleinsein, durch Streit oder durch Krankheit.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle Hoffnungslosen,
die keinen Ausweg sehen, verzweifelt oder verbittert sind.
Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich für alle, die Ungerechtigkeit erfahren,
und alle, die Schuld auf sich laden.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns besonders auf dem Herzen liegt.

Stilles Gebet

Wir beten weiter, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

Segen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht über dich und schenke dir Frieden. †

Kerze löschen